

«Ich hatte schon immer lieber Lego als Barbies»

Frauen in technischen Berufen ist keine Seltenheit mehr. Und doch braucht es noch immer eine spezifische Mädchenförderung, ist Sarah Ellenberger überzeugt. Sie weiss, wovon sie spricht. Die 19-jährige Konstrukteurin aus Löhningen hat gerade ein Studium in Medizintechnik begonnen.

Von NINA SCHÄRRER

«Ich hatte schon immer lieber Lego als Barbies.» Mit diesem einen Satz bringt Sarah Ellenberger ihren beruflichen Werdegang auf den Punkt. Obwohl ihr Interesse an Technik schon im frühen Kindesalter vorhanden war, sieht Sarah einen Besuch im go tec-Labor in Neuhausen am Rheinfall als wegweisend für ihre berufliche Entwicklung: «Etwa in der vierten Klasse besuchte ich das Tüftelcamp im go tec! Während einer Woche erhielten wir Einblick in verschiedenste Technikthemen und durften selber tüfteln.» go tec! Ist eine Initiative der IVS und hat zum Ziel, die Faszination für Technik bei Kindern und Jugendlichen zu fördern, um damit dem Fachkräftemangel in technischen Berufen entgegenzuwirken. Als es an die Berufswahl ging, entschied sich Sarah für die Ausbildung zur Konstrukteurin mit Fachrichtung Maschinenbau. «Hier verbindet sich alles, was ich gut kann und auch mag: Technik, räumliches Vorstellungsvermögen und Mathematik», erzählt die junge Frau begeistert.

Virtuelle Konstruktion von Maschinen

Ihre Ausbildung konnte Sarah bei der Walter + Bai AG in Löhningen absolvieren. Das Unternehmen entwickelt Prüfmaschinen, mit welchen Materialien auf Belastungsarten wie beispielsweise Zug oder Druck getestet werden. Aufgabe der Konstrukteure ist es, die Maschinen mittels eines CAD-Programmes virtuell zu konstruieren – angefangen bei Einzelteilen über Baugruppen bis hin zur gesamten Maschine. Die Konstrukteure definieren unter anderem die Werkstoffe der unterschiedlichen Bauteile, deren Fertigungsweisen und Schnittstellen. Aufgrund der Zeichnungen und technischen Unterlagen der Konstrukteure werden dann die einzelnen Teile produziert und die Maschine zusammengebaut.

2010 lag der Frauenanteil in der Konstrukteur-Ausbildung bei nur gerade 10 Prozent. Als Sarah Ellenberger 2016 ihre Lehre antrat, hatte sich dieser Anteil bereits auf rund ein Drittel entwickelt. Dass sie als Frau in ihrer Ausbildung deutlich in der Unterzahl sein würde, beeindruckte sie nicht: «Ich war schon immer überzeugt, dass Mädchen für diesen Job genauso geeignet sind wie Jungs.» Auch in Sarahs Arbeitsumfeld im Lehrbetrieb waren Männer deutlich in der Mehrheit. Das habe sie aber nie als störend empfunden. «Auch rückblickend wäre das für mich kein Grund, eine andere Ausbildung zu wählen.»



Sarah Ellenberger
Als Kind im go tec-Labor, heute Studentin der Medizintechnik.

«Viele Mädchen sind technisch begabt»

Genauso wie Sarah denken heute viele junge Frauen: Der Anteil von Mädchen in technischen Berufsausbildungen steigt langsam an. Trotzdem ist die junge Konstrukteurin überzeugt, dass eine spezifische Mädchenförderung weiterhin wichtig bleibt: «Viele Mädchen sind technisch begabt. Aber oft denken sie gar nicht an die Möglichkeit, eine technische Ausbildung zu absolvieren, oder sie trauen es sich nicht zu. Deshalb ist es wichtig, Mädchen gezielt auf diese Berufsfelder hinzuweisen und ihnen die erste Scheu zu nehmen.»

Diesen Sommer hat Sarah Ellenberger ihre Ausbildung abgeschlossen. Bereits hat sie den nächsten Schritt gewagt und das Studium der Medizintechnik aufgenommen. Dieses Fachgebiet verbindet das Ingenieurwesen mit der Humanmedizin. Vielleicht hätte Sarah diesen Weg auch beschritten, ohne in der vierten Klasse den go tec!-Kurs zu besuchen. Aber andere Mädchen brauchen genau solche Annäherungen an die Technik, um ihre eigene Faszination zu entdecken.



«Eine spezifische Mädchenförderung bleibt weiterhin wichtig», ist Sarah Ellenberger überzeugt.



**Industrie- & Wirtschafts-
Vereinigung Schaffhausen**

Die Wirtschaftskammer der Region

www.ivs.ch